



Jahresbericht 2020

Plattform Agenda 2030



**Plattform
Agenda
2030**

Editorial

Die Zivilgesellschaft als Nachhaltigkeitsakteurin

Die Coronapandemie hat viele Menschenleben gekostet und trauernde Angehörige zurückgelassen, sie hat unsere Arbeitsweise verändert, Menschen in die Isolation getrieben und Bande zerrissen, die uns einst zusammenhielten. Unsere Plattform musste sich ebenfalls wandeln und angesichts der anhaltenden Gesundheitskrise Ausdauer und Kreativität an den Tag legen. Das war nicht einfach und wir danken all jenen, die unsere Anstrengungen für eine nachhaltige Schweiz und eine nachhaltige Welt unterstützt haben – wie dringend und wichtig dies ist, hat uns Covid-19 besonders deutlich vor Augen geführt.

Um auch im ersten Lockdown mit unseren Mitgliederorganisationen in Kontakt zu bleiben, wollten wir von einigen von ihnen wissen, wie sie sich der Herausforderung «Corona» stellen. Herausgekommen sind über 20 Interviews, die von der Vielfalt des zivilgesellschaftlichen Engagements zur Begrenzung der Auswirkungen der Pandemie zeugen.

Impressum:

Jahresbericht 2020, Plattform Agenda 2030

Herausgeberin: Zivilgesellschaftliche Plattform Agenda 2030

Redaktion: Eva Schmassmann

Gestaltung: KOFF/swisspeace, Sanjally Jobarteh

Titelbild: Im Oktober 2020 landeten die SDGs auf dem Bundesplatz. Nun müssen sie noch den Weg ins Bundeshaus finden! ©Barbara Hell

Ungeduldig warteten wir auf die Strategie für nachhaltige Entwicklung (SNE), deren Vernehmlassung mit fast einem Jahr Verspätung eröffnet wurde. Im September forderte eine Kolumne in der Zeitung Le Temps und anschliessend ein Appell unserer Mitgliederversammlung vom Bundesrat die rasche Veröffentlichung einer Strategie, die eine koordinierte Umsetzung der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz und durch die Schweiz sicherstellt.

Vom Entwurf der SNE waren wir enttäuscht. So stimmen die allgemeinen Zielsetzungen und die drei Schwerpunktthemen zwar mit der UN-Agenda überein, die nationalen Ziele umschreiben aber Entscheide, die bereits gefällt wurden, und stellen nicht die Weichen in ein nachhaltiges 2030. Im Dezember haben wir die Kantone, Parteien, und weitere Akteure über die Haltung unserer Plattform informiert. Rund 230 Organisationen beteiligten sich an der Vernehmlassung, was zeigt, welch hohen



Pierre Zwahlen, Präsident, eröffnet die Mitgliederversammlung 2020.

Stellenwert eine kohärente Nachhaltigkeitspolitik für die Schweiz und ihren internationalen Fussabdruck hat.

Die Agenda 2030 inspiriert und mobilisiert immer mehr NGOs, Unternehmen und Kantone, aber auch Städte wie Bern und Yverdon-les-Bains, die ihre eigene Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten. In Zukunft möchten wir das Netzwerk aus Parlamentarierinnen und Parlamentariern stärken, die die Umsetzung der SDGs vorantreiben.

Angesichts des Gewichts der Frauenbewegung in der Gesamtgesellschaft drängte sich SDG 5 «Geschlechtergleichheit» als Thema unserer Mitgliederversammlung auf. Für die anschliessende öffentliche Debatte holten wir Vertreter*innen der Klima- und der Frauenbewegung auf

Panel und boten Raum für Beiträge zu den Perspektiven gelebter Geschlechter- und Klimagerechtigkeit.

2020 hat die Plattform die Arbeit an unserer Vision, Mission, unseren Werten und Wirkungszielen aufgenommen. Unsere Strategie soll aufzeigen, was die Zivilgesellschaft auf dem Weg hin zu einem besseren, gemeinsamen Leben leisten kann.

Wir danken unseren Partnern, unseren über 50 Mitgliederorganisationen, unseren Mitgliedern in verschiedenen Gremien und unserem Sekretariat, denn sie alle ziehen mit Blick auf die Erreichung der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung am gleichen Strick.

Pierre Zwahlen, Präsident

2020 wirbelte auch bei der Plattform Agenda 2030 die Jahresplanung gehörig durcheinander. Die zur Eindämmung der Corona-Pandemie getroffenen Schutzmassnahmen mit Kontaktbeschränkungen und abgesagten physischen Treffen beeinträchtigten die Zusammenarbeit im Netzwerk stark. Wo bislang in Gesprächen, Sitzungen oder ad hoc am Rand von gemeinsamen Anlässen neue Ideen entstanden und gegenseitig motiviert wurde, blieben wir plötzlich vor unseren Bildschirmen isoliert.

Um im Kontakt mit den Mitgliedern zu bleiben, das Netzwerk sichtbar zu halten und den Folgen der Corona-Pandemie auf nachhaltige Entwicklung gemeinsam nachzugehen, führte die Koordinationsstelle Interviews mit den Expertinnen und Experten aus den Mitgliederorganisationen. So entstand in Echtzeit ein Informationsteppich zu den Auswirkungen der Pandemie auf verschiedene SDGs bei uns in der Schweiz, aber auch in Ländern des Südens.

Unsere Mitgliederversammlung und öffentlicher Anlass zum Thema Geschlechtergerechtigkeit und Klimagerechtigkeit konnte im Spätsommer in Bern durchgeführt werden. Ein wichtiger Moment des direkten Austausches, bevor mit der zweiten Welle der zweite Lockdown und Rückzug in die virtuelle Zusammenarbeit kam.

Wir informieren und sensibilisieren

Aufgrund der beiden Lockdowns mussten Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden. Trotzdem konnte Eva Schmassmann, Geschäftsführerin der Plattform Agenda 2030, im Rahmen verschiedener Veranstaltungen die Plattform Agenda 2030 vorstellen und ihre Expertise in Diskussionen einbringen. Eine Auswahl:

- 27. Februar: Reclaim Democracy Kongress, Atelier zu «Hilft uns die Agenda 2030, die Klimakrise zu lösen?».
- 2. März: Wissenschaftscafé in Bern. Diskussion rund um «globale Verantwortung».
- 5. September: Sommerfest in Winterthur, Referat zur Agenda 2030.
- 12. September: Tag der Aussenpolitik, Teilnahme auf dem Panel «Nachhaltige Schweiz: Die Zukunft beginnt jetzt» sowie Leitung des Workshops zu «Die Krise als Chance für nachhaltige Entwicklung: Neue Schwerpunkte in der Schweizer Aussenpolitik?»
- 22. Oktober: Road to Bern, Side-Event zum Rendez-vous Bundesplatz: „Ist die Schweiz ein Entwicklungsland?“

Im Juni schalteten wir unsere überarbeitete Webseite auf: Im neuen Look und mit einfacher Verlinkung zwischen den Sprachen bietet sie nebst den Interviews zu den Auswirkungen der Corona-Pan-

demie auf nachhaltige Entwicklung auch immer wieder Stellungnahmen der Koordinationsstelle sowie Gastbeiträge aus Mitgliederorganisationen. Insgesamt konnten wir 33 Artikel veröffentlichen. Ausserdem zogen wir ein Jahr nach dem Frauen*streik Bilanz: Welche Herausforderungen stellen sich bezüglich Gender und nachhaltiger Entwicklung weltweit und in der Schweiz? In unserem «kurz gefasst: Agenda 2030 und Gender» identifizieren wir Handlungsbedarf und stellen klar: Entwicklung wird nur nachhaltig sein, wenn ihr Nutzen allen Geschlechtern zugutekommt!

Als Highlight können wir definitiv unseren Anlass zum Thema **«Geschlechtergerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung»** feiern. Dieser fand im Anschluss an die Mitgliederversammlung vom 17. September statt und wurde gemeinsam organisiert mit der NGO-Koordination post-Beijing, Friedensfrauen weltweit, KOFF, Sexuelle Gesundheit Schweiz und der feministischen Friedensorganisation cfd. 25 Jahre nach Verabschiedung der *Beijing Declaration and Platform for Action* liessen wir ihre Entstehungsgeschichte Revue passieren und betteten sie ein in die Agenda 2030. In sechs World Cafés diskutierten wir Forderungen und Massnahmen zu den Themen Gewalt gegen Frauen, wirtschaftliche Gerechtigkeit, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, fe-

ministisches Handeln für Klimagerechtigkeit, Technologie und Innovation und feministische Bewegungen und Leadership. In der öffentlichen Abendveranstaltung «Klima- und Geschlechtergerechtigkeit zusammen denken» konnten wir mit Expert*innen und Aktivistinnen die Diskussion vertiefen. Die Resultate des Anlasses flossen ein in den Bericht [«25 Jahre Beijing Declaration and Platform for Action. Wo steht die Schweiz?»](#) der NGO-Koordination post Beijing.

Konfrontiert mit Corona, sistierten wir die weiteren Vorbereitungsarbeiten für ein Nachhaltigkeitsfestival. Angesichts der Schwierigkeiten in der Planung sowie der energieintensiven Auseinandersetzung mit neuen Problemen und Herausforderungen, fehlten Ressourcen weiter zu planen. Nun warten wir ab, wie sich die Situation weiterentwickelt. Ob wir tatsächlich unsere Ressourcen in ein grosses, oder vielleicht lieber in viele kleine Momente des Austauschs, gegenseitigen Motivierens und Feierns stecken?

Wir nehmen Stellung

Das politische Jahr startete für uns mit der **Legislaturplanung des Bundesrats 2019-2023, die im Januar publiziert wurde.** Von Aufbruch in eine nachhaltige Zukunft ist in dem Dokument leider nichts zu spüren. Im Gegenteil: Es folgt einem veralteten Nachhaltigkeitsverständnis, das die

wirtschaftlichen und finanzpolitischen Entwicklungen separat von sozialen und ökologischen Entwicklungen denkt. Erst ganz zum Schluss des Dokuments folgen wenig ambitionierte und kaum konkrete Zielsetzungen bezüglich Umwelt und Klima. Eine Legislaturplanung der Schweiz, die eine nachhaltige Entwicklung voranbringen will, müsste die Ziele explizit miteinander in Verbindung setzen. [Unser Fazit](#): Der Bundesrat hat es verpasst, dieser Legislatur einen Nachhaltigkeitsstempel aufzudrücken.

Im Frühling schickte der Bundesrat zwei Varianten eines indirekten Gegenvorschlags zur sogenannten **Korrekturinitiative** in die Vernehmlassung. Diese will Waffenexporte in Bürgerkriegsländer verbieten. [In unserer Vernehmlassungantwort](#) bedauern wir, dass der erläuterte Bericht die Agenda 2030 mit keinem Wort erwähnt. Dabei hat die Schweiz 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung als universellen Referenzrahmen anerkannt. Als solcher muss sie in allen Bereichen der Politik herangezogen werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass beispielsweise der Waffenexport die Anstrengungen der diplomatischen Schweiz, die Aktivitäten der Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung untergräbt.

An unserer diesjährigen Mitgliederversammlung im September lancierten wir

einen [Appell an den Bundesrat](#). Fünf Jahre nach Verabschiedung der Agenda 2030 forderten wir endlich eine klare Strategie, um Konsum und Produktion nachhaltig zu gestalten, Ökosystem zu schützen, wirksame Massnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen, sowie Chancengerechtigkeit zu realisieren. Insbesondere gilt es, Widersprüche zwischen einzelnen Politikbereichen zu eliminieren und dadurch die Kohärenz für nachhaltige Entwicklung zu fördern. Durch die Coronakrise sind bereits erzielte Fortschritte zunichte gemacht worden.

Im November wurde die **Vernehmlassung zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 endlich eröffnet**. [Sie bleibt im Konkreten weit hinter den Ambitionen der Agenda 2030 zurück und ist damit ungeeignet, diese umzusetzen](#).

In der Einleitung bestätigt der Bundesrat zwar die Notwendigkeit von umfassenden und systemischen Ansätzen, die den gegenseitigen Abhängigkeiten Rechnung tragen. Er verspricht, die Leitlinien und Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in sämtlichen Politikbereichen umzusetzen und dadurch die Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung zu stärken. In den gewählten Schwerpunktthemen Nachhaltiger Konsum und Produktion, Klima, Energie und Biodiversität, sowie Chancengleichheit besteht definitiv Handlungsbedarf. Die Herausforderun-

gen stellen sich nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch in der internationalen Verantwortung der Schweiz.

Den grossen Versprechungen folgen jedoch keine konkreten Massnahmen. Die Ziele, die sich der Bundesrat in der SNE 2030 setzt, bleiben weit hinter den in der Agenda 2030 formulierten Zielsetzungen zurück. Während beispielsweise das SDG 1 die Armut gemäss nationaler Armutsdefinition halbieren will, spricht der Bundesrat lediglich von einer Reduzierung der Armut in der Schweiz. In anderen Zielen schiebt der Bundesrat einen langen Zeithorizont in die Zielformulierung ein. So soll erst ab 2050 netto kein Boden mehr verloren gehen. Zu vier der 17 SDGs formuliert der Bundesrat gar keine eigenen Ziele (SDG 9 Industrie, Infrastruktur und Innovation, SDG 14 Leben unter Wasser, SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, SDG 17 Partnerschaften).

Darüber hinaus sieht die SNE 2030 keine Mittel zu ihrer Umsetzung vor. Nachhaltige Entwicklung soll im Rahmen des *courant normal* der verschiedenen Ämter umgesetzt werden. Somit bleibt die SNE 2030 ein Katalog bereits beschlossener Massnahmen und Zielsetzungen.

Die Koordinationsstelle erarbeitete gemeinsam mit Aktiven aus den Mitgliederorganisationen ihre Vernehmlassungantwort, die sie im Netzwerk streute.

Wir fördern den Austausch mit staatlichen und privaten Akteuren

Durch die aktive Teilnahme an externen Veranstaltungen leistet die Plattform ihren Beitrag zum Austausch mit verschiedenen staatlichen und privaten Akteuren.

Die Plattform steht im Austausch mit zivilgesellschaftlichen Netzwerken und Plattformen in europäischen Ländern. Als Mitglied von SDG Watch Europe profitieren wir so von Erfahrungen im Lobbying oder in Sensibilisierungskampagnen in Nachbarländern.

Für den von Social Watch koordinierten Bericht „Spotlight on Sustainable Development“ konnten wir einen Beitrag zu Klima- und Frauenstreik verfassen: [Putting sustainability front and center on the political agenda](#). Der Spotlight-Bericht versammelt jährlich die zivilgesellschaftliche Sicht auf die Umsetzung der Agenda 2030 in verschiedenen Ländern und wird am HLPF präsentiert.

Jahresrechnung 2020: Bilanz und Erfolgrechnung

AKTIVEN	31.12.2020	%	31.12.2019
Alternative bank	40'809,57	99,3	22'916,02
Transferkonto	--		--
Bezahlter Aufwand des Folgejahres	303,35	0,7	--
TOTAL AKTIVEN	41'112,92		22'916,02

PASSIVEN	31.12.2020	%	31.12.2019
Noch nicht bezahlter Aufwand (TP)	21'740,80	52,9	9'128,95
Gewinnvortrag oder Verlustvortrag	13'787,07	33,5	10'242,15
Gewinn	5'585,05	13,6	3'544,92
TOTAL PASSIVEN	41'112,92		22'916,02

ERFOLGSRECHNUNG	31.12.2020	31.12.2019
Mitgliederbeiträge	98'800	88'350
übriger Ertrag	5'304	800
Total Ertrag	104'104	89'150
Publikation /Sensibilisierung	2'339	35
Lohnaufwand	72'269	61'745
übr. Personalaufwand	28	335
Vereinsspesen	1'420	
Leistungen Dritter	1'601	4'020
Raumaufwand	9'600	1'500
Raumaufwand extern	1'182	1'674
Anschaffungen	387	5'273
Büromaterial, Porti	70	289
Kommunikation (Tel./It/Website)	3'094	7'020
Druck/Grafik/Übersetzungen	6'204	2'450
Repräsentationsspesen	41	407
übr. Aufwand	211	809
Finanzaufwand	72	48
Total Aufwand	98'519	85'605
JAHRESERGEBNIS	5'585	3'545

Die Plattform auf einen Blick

Kommentar zur Jahresrechnung

Trotz der vielen Unsicherheiten und schwierigen Planbarkeit können wir 2020 mit einem kleinen Gewinn von 5'585,05 Franken abschliessen.

Wir finanzieren uns weiterhin fast ausschliesslich über Mitgliederbeiträge, was uns politisch eine hohe Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit garantiert. Verdanken möchten wir an dieser Stelle den Beitrag von 2'000 Franken der Oertli-Stiftung für Übersetzungsarbeiten unserer Publikation «kurz gefasst».

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Plattform neue Mitglieder gewinnen und weist dadurch einen zusätzlichen Ertrag von 10'000 Franken auf. Bei den Ausgaben kam es infolge des Wechsels auf der Koordinationsstelle und dem Umzug in ein eigenes Büro zu höheren Ausgaben bei den Personalkosten sowie bei der Miete.



Unsere Mitgliederversammlung: Bei schönstem Herbstwetter wird in Arbeitsgruppen draussen intensiv diskutiert. ©Friedensfrauen weltweit

Verschiedene Leistungen wurden auch 2020 von Mitgliederorganisationen getragen: Die Revision unserer Buchhaltung wurde vom Schweizerischen Roten Kreuz übernommen, das Layout des Jahresberichts von Swisspeace. Die meisten Interviews unserer Corona-Serie wurden jeweils von den Organisationen selbst übersetzt. Bei verschiedenen Interviews der kleineren Organisationen haben Pierre Zwahlen, Präsident der Plattform, und Virginie Poyetton (cfd) die Übersetzungsarbeit geleistet. Zahlreiche Mitarbeitende und Aktive aus den Mitgliederorganisationen tragen im Vorstand, in der Kerngruppe und in Arbeitsgruppen zur Realisierung unserer Ziele bei. Wir danken allen für ihre wertvolle Unterstützung!

Koordinationsstelle

Eva Schmassmann leitet die Koordinationsstelle (60%).



Dank der Zusammenarbeit mit Fokus Arbeit Umfeld FAU unterstützten Mario Leandro Huber (Januar bis Mai) und Marion Panizzon (ab September) die Koordinationsstelle.

Vorstand 2020

Der Vorstand ist nach unseren Statuten das oberste strategische Führungsorgan und vertritt den Verein nach aussen.

- **Pierre Zwahlen**, FEDEVACO (seit 2018, Präsident)
- **Anna Leissing**, KOFF/swisspeace (seit 2017)
- **Oliver Wenczel**, Thinkpact Zukunft (seit 2017)
- **Mirjam Gasser**, CBM Schweiz (seit 2017)
- **Martin Leschhorn Strebel**, Netzwerk Medicus Mundi Schweiz (seit 2019)
- **Izabel Barros**, cfd (seit 2020)

Kerngruppe

Die Kerngruppe bringt die verschiedenen thematischen Bereiche und Netzwerke der Plattform zusammen. Sie kann die Gründung von Arbeitsgruppen anregen, Themenschwerpunkte für die Jahresplanung vorschlagen, politische Positionen erarbeiten und die Mitglieder ihrer Netzwerke oder die Expertinnen und Experten ihrer Themenbereiche konsultieren. 2020 waren folgende Personen Teil der Kerngruppe:

- **Friedrich Wulf**, Pro Natura
- **Geert van Dok**, Helvetas
- **Dominik Gross**, Alliance Sud
- **Martin Leschhorn Strebel**, Netzwerk Medicus Mundi Schweiz
- **Mirjam Gasser**, CBM Schweiz
- **Susanne Rohner**, sexuelle Gesundheit Schweiz
- **Aline Masé**, Caritas Schweiz
- **André Marty**, Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS
- **Luca Cirigliano**, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB

Unsere Mitgliederorganisationen

Alliance Sud
Bibliosuisse
Bildungscoalition NGO
Biovision
BirdLife Schweiz
Brücke · le pont
Caritas Schweiz
CBM Schweiz
cfd - die feministische Friedensorganisation
Comundo
fairunterwegs
Fastenopfer
Fédération Genevoise de Coopération
Fédération Interjurassienne de
Coopération et de Développement
Fédération Vaudoise de Coopération
Fribour solidaire - solidarisches Freiburg
FOSIT
Frauen für den Frieden Schweiz
FriedensFrauen Weltweit
Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz
Gesellschaft Schweiz-UNO
Global Ecovillage Network - Schweiz
HEKS/EPER
Helvetas
humanrights.ch
Juristinnen Schweiz
KFPE Akademie der Naturwissenschaften
KOFF Plattform für Friedensförderung
Luzern im Wandel
Latitude 21
Medicus Mundi Schweiz
NGO-Koordination post Beijing
Pro Natura
RECI Netzwerk für Bildung und
internationale Zusammenarbeit
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
Schweizerischer Friedensrat SFR
Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS
Schweizerischer Gewerkschaftsbund - SGB
Schweizerischer Mieterverband SMV
Schweizerisches Rotes Kreuz
Sexuelle Gesundheit Schweiz
Solidar Suisse
Stiftung Zukunftsrat + Baustelle Zukunft
SWISSAID
Terre des Hommes Fondation
Terre des Hommes Schweiz
Terres des Femmes
Thinkpact Zukunft
Unité
Urban Agriculture Basel
Valais solidaire - solidarisches Wallis
Verein Wandel.Jetzt
Verein Weltacker Schweiz
Verein zur Förderung der Gemein-
wohl-Ökonomie Schweiz
WIFONA
Wirtschaft ist Care